

Oberpöllnitz: Rodaquelle wieder erlebbar gemacht - OTZ Kreisredaktion Pößneck -

Theresa Wahl

Aktualisiert: 11.05.2021, 18:30 | Lesedauer: 4 Minuten

TRIPTIS-OBERPÖLLNITZ. **Roland Wetzel und Wolfgang Schuster** haben in mehreren Einsätzen das Areal im Triptiser Stadtwald in Ordnung gebracht.

Der verwilderte Zustand rund um die Rodaquelle im Triptiser Stadtwald war Roland Wetzel und Wolfgang Schuster schon lange ein Dorn im Auge. Das Pumpenhaus an der Quellenanlage ist zerfallen, der Abflussgraben vermüllt, das Umfeld von Holzerntemaschinen zerfahren. Der angrenzende Teich und sein Zufluss waren zugewuchert und das Wasser lief über den Damm ab. Der ehemals beliebte Wanderweg, der nach Schönborn und weiter führt, war weggespült und der Treppenaufgang zur Gaststätte Rodaborn verfiel und war zugewachsen.

„Die Treppe, die Holzschwellen und der Abflussgraben hinunter zur Quelle wurden 1987 von der Feuerwehr Triptis neu angelegt. Das war alles so schön gemacht. Nach der Wende ging der Verfall dann schon los“, erinnert sich Wolfgang Schuster. Seit 2010 wurde das Areal ganz und gar sich selbst überlassen. Pflegearbeiten wurden nicht mehr durchgeführt, was dazu führte, dass der Wanderweg schließlich nicht mehr zugänglich war.

Oberpöllnitzer ergreifen Initiative

Wiederholt hatte sich Wolfgang Schuster deshalb in den vergangenen Jahren an die Stadt gewandt, um eine Veränderung zu erreichen. Seine Anfragen blieben allerdings ungehört und der Verfall ging damit zusehends weiter. „Wir konnten das Bild irgendwann nicht mehr ertragen, weil wir die Anlage aus den vergangenen Jahrzehnten in wesentlich besserer Verfassung kannten“, sagt Wolfgang Schuster, der mit der Rodaquelle viele Erinnerungen aus Kindheits- und Jugendtagen verbindet – so wie viele andere in den umliegenden Dörfern auch, wie er sagt.

Da sich rund um die Rodaquelle von Amts wegen nichts tat, entschlossen sich Roland Wetzel und Wolfgang Schuster letztlich dazu, selbst die Initiative zu ergreifen. Die beiden Männer aus dem Triptiser Stadtteil Oberpöllnitz packten bei mehreren Arbeitseinsätzen ordentlich an.

Die mit Büschen, Brombeersträuchern und kleinen Bäumen zugewucherte Treppenanlage schnitt Roland Wetzel, 72 Jahre, frei, Wolfgang Schuster half beim Beseitigen des Gehölzes. „Das war eine schweißtreibende Arbeit“, berichtet der 76-Jährige. Er gestaltete außerdem ein Hinweisschild, das den Weg zur Rodaquelle ausweist. „Es sind viele Nicht-Einheimische hier unterwegs, deshalb dachte ich, dass ein Schild gut wäre. Es kommen auch etliche Mountainbiker hier lang, die sich freuen, dass die Treppe wieder frei ist“, so Wolfgang Schusters Beobachtung.

Neben der Treppenanlage haben die Oberpöllnitzer außerdem das Pumpwerk und den Quellenbunker wieder freigelegt. Auch den Graben, der von der Quelle wegführt, haben sie gesäubert. „Das Wasser hat sich zurückgestaut. Das Abflussrohr war komplett unter Wasser“, erzählt Wolfgang Schuster.

Ein Wasserfassen, wie es früher zur Erfrischung, zum Zubereiten von Kaffee oder auch als Schönheitsbrauch üblich war, ist hingegen nach der Reinigung wieder möglich. Insgesamt haben die beiden Männer rund zwei Wochen lang viele Stunden Arbeit investiert, um das Areal im Triptiser Stadtwald wieder in Ordnung zu bringen und zugänglich zu machen.

Gespräch mit dem Bürgermeister geführt

Mittlerweile hat vor Ort auch ein Gespräch mit Bürgermeister Peter Orosz stattgefunden, der Unterstützung von städtischer Seite zugesichert hat. So wurde bereits durch Mitarbeiter des Bauhofes die Pumpe aus dem Pumpwerk ausgebaut. Das Häuschen soll ebenfalls entfernt werden.

Vornehmen wird das der Bauhof mit Hilfe von Silvio Heinrich, Chef der Sandgrube in Triptis. Letzterer hat darüber hinaus im vergangenen Jahr begonnen, den wenige Meter von der Quelle entfernten Teich herzurichten. Mit einem Bagger hat Silvio Heinrich bereits Teile der Gewässerränder abgeflacht. Zudem will er den Damm des Teiches wieder ertüchtigen.

Und auch die Stadt will weitere Arbeiten vornehmen. „Der Quellenbunker soll saniert werden“, informiert Peter Orosz. An der Zuwegung wolle man ebenfalls Hand anlegen sowie künftig dafür Sorge tragen, dass diese frei gehalten wird. Für das Engagement von Roland Wetzel und Wolfgang Schuster hat das Stadtoberhaupt anerkennende Worte.

„Ich bedanke mich recht herzlich für ihren Einsatz und ihr Bemühen, den Wanderweg in Schuss zu halten“, betont Peter Orosz. Die Oberpöllnitzer haben sich indes bereit erklärt, auch künftig zu unterstützen, die Rodaquelle als Wanderziel zu erhalten.